

DIE SPUCKE IN IHREN HÄNDEN

von Tenzing Barshee

KYLE THURMAN
Tremoring
Cup

13.11.2018-
19.01.2019

Wenn Kyle Thurman Figuren zeichnet, erscheinen sie wie Details friesartiger Szenen, ausgeschnittene Nahaufnahmen; ein kurzer Moment, ein Tropfen in einem ausgedehnteren Narrativ. In gewisser Weise verleiht dies seinen Werken eine fotografische Qualität - einen Moment - und als solche, erinnern sie an die Helden und deren Gegenstücke in den Arbeiten von Leon Golub. Wie Golub erstellt Thurman Bilder, die keine Referenzen haben, z. B. einen erkennbaren Hintergrund. Es gibt keine Informationen darüber, was diese Szenen umgibt. Es ist kein Kontext gegeben: Seine Figuren sind einfach präsent.

Anstelle der politischen Absichten, die Golubs Arbeiten durchdringen, sind Thurmans Zeichnungen transzendent, wenn es darum geht als bloßes Instrument zu dienen. In ihrer Zärtlichkeit suggerieren sie ein anderes Bild des Körpers. Um diese Unterscheidung zu erläutern, beziehe ich mich auf Suely Rolniks Analyse der doppelten Kapazität unserer Sinnesorgane. Die dominantere Art der Wahrnehmung ermöglicht es uns, die Welt durch ihre Formen zu verstehen, auf die wir unsere Vorstellungen projizieren und ihnen letztendlich einen Sinn zuweisen. Als solches wird diese Fähigkeit mit der Zeit, der Geschichte des Subjekts und der Sprache in Verbindung gebracht.

In den 1980er Jahren schrieb Rolnik über den „resonanten Körper“. Dies bezieht sich auf die zweite Fähigkeit unseres vernünftigen Handelns in der Welt. Anstatt einfach nur als klar umrissene Subjekte und Objekte zu handeln und ein Verhältnis des Äußeren zueinander aufrechtzuerhalten, müssen wir „den Körper als Ganzes betrachten, der die Kraft hat, mit der Welt in Resonanz zu schwingen“. Sie sieht darin das Potenzial, die Welt als "ein Feld von Kräften wahrzunehmen, die uns beeinflussen und sich in Form von Empfindungen in unserem Körper wieder finden."

„Die Ausübung dieser Fähigkeit“, schreibt sie, „ist von der Geschichte des Einzelnen und der Sprache losgelöst. Die Andere ist eine lebendige Präsenz, die aus einer verformbaren Vielzahl von Kräften besteht, die in unserem sensiblen Bewusstsein pulsieren und so zu einem Teil unseres Selbst werden. Hier lösen sich die Figuren von Subjekt und Objekt auf und mit ihnen das, was den Körper von der Welt trennt.“

Das Verwischen von Linien und Hierarchien zwischen Subjekt und Objekt scheint im Zentrum von Thurmans Projekt zu stehen. Um dies weiter zu veranschaulichen, müssen wir uns in seiner Arbeit näher mit „Dekoration“ auseinandersetzen. Die friesartige Ausarbeitung seiner Szenen – als ob sie Teil eines dekorativen Bandes wären – hebt ihre Funktion als Elemente einer größeren Struktur oder Architektur hervor. Dies erscheint umso sinnvoller, wenn man weiß,

KYLE THURMAN
Tremoring
Cup

13.11.2018-
19.01.2019

dass der Künstler seine Werke als Elemente einer sich langsam entfaltenden Graphic Novel versteht.

Thurman fasst seine Figuren auf verschiedene Weise zu einem Ganzen zusammen, das eine oder mehrere ausgeschmückte Details aufweist. Er akzentuiert Körperteile mit Farbe oder Glitzer. Er verbindet diese mit etwas auf einer weiteren Ebene, einem Farbfeld oder einem Farbengewitter. Jede dieser Akzentuierungen verhält sich wie ein Punkt auf einer Nachtsichtkamera, der die Wärme bestimmter Orte und die Temperatur emotionaler Qualitäten anzeigt. Es ist vielleicht naheliegend, die Hervorhebung von Körperteilen mit der Farbgebung von Egon Schiele in Verbindung zu bringen. Allerdings adressieren Thurmans Protagonisten Jugend und Alter anders, nämlich ohne den schmerzhaften Ausdruck, der in Schieles Werk vorhanden ist.

In seinem Essay „Die Natur der mittelalterlichen Kunst“ stellt Ananda K. Coomaraswamy unserem derzeitigen Verständnis des Wortes „dekorativ“ seine ältere Bedeutung gegenüber. Heute, sagt er, wird das Wort abwertend verwendet. Indem er das Wort in seinem ursprünglichen sozialen, religiösen und kommerziellen Kontext* betrachtet, stellt er fest, dass es sich im Mittelalter nicht auf "irgendetwas bezieht, das zu einem bereits fertigen Produkt hinzugefügt werden kann", sondern es bezeichnete die Fertigstellung von etwas "mit allem, was für seine Funktion notwendig ist, ob in Bezug auf den Geist oder den Körper: Ein Schwert würde zum Beispiel einen Ritter "schmücken", wie die Tugend die Seele "schmückt" oder der Geist das Wissen. Perfektion anstelle von Schönheit war das Ziel.“

Im speziellen Fall von *Suggested Occupation 19* (2018), wenn Thurman den Augen zweier Wrestlern Glitzer verleiht, ist es seine Absicht, die Szene zu verschönern "um sie fast zu kippen". Das Zeichnen ermöglicht widersprüchliche emotionale Zustände. Er spricht von "Spannung", "Gewalt", "Widerstand" und "Umarmen", die alle als Schlüsselkomponenten für "Intimität" wirken können. Der Künstler sucht diese Widersprüche auf. Indem er den Wrestlern ein Funkeln hinzufügt, karikiert er die Vorstellung von Männlichkeit leicht.

Die Frage, was genau das Ornament ist, das die Konstruktion unseres Bildes der Männlichkeit – der Dekor des Männlichen – unterstützt, durchdringt die Arbeit von Kyle Thurman. Wie denken wir Ende 2018 über Männlichkeit? Obwohl viele seiner Figuren männliche und archetypische Darstellungen sind, Soldaten, Sportler, Priester, lädt der Künstler nicht nur dazu ein, über Geschlecht, Sexualität und Psychologie nachzudenken. Stattdessen wird er von Überlegungen zur Biografie angetrieben. Er überlegt, wie sein eigener Körper in der Welt schwingt.

* the period eye

KYLE THURMAN
Tremoring
Cup

13.11.2018-
19.01.2019

Die Männer, die er darstellt, befinden sich oft in einer dialogischen Umarmung. Sie berühren sich, halten sich oder interagieren anderweitig miteinander. Wie verhandeln wir Dialog? Zwischen Augen und Objekten, zwischen Körpern. Ein Kontakt ermöglicht leicht einen anderen. Wieder ist es nicht einfach die Absicht des Künstlers, seine Figuren nebeneinander zu stellen, sondern vielmehr – und ich lehne mich hier weit aus dem Fenster – sie zu verschmelzen, um ihre kombinierte Präsenz als etwas Einheitliches zu suggerieren.

Von einem Moment, einem Bild oder einer Fotografie zu sprechen, bedeutet, über Erinnerung zu sprechen. Die Zeit offenbart sich als knifflige Komponente: Einerseits scheint die Vergangenheit die Fähigkeit zu haben, fließend mit ihrer Zukunft zu sprechen, andererseits ist das Gedächtnis ein Miststück, wir wissen nie, wohin seine Präzision (oder Ungenauigkeit) geht, es hängt zu sehr mit dem Affekt zusammen, der damit verbunden ist.

Für diejenigen, die auf die Behandlung der Figur und ihren Ausdruck geachtet haben, erscheint es angebracht, sich mit der Frage der Ehrlichkeit zu befassen. Durch das Ansprechen der Ehrlichkeit von etwas, wird sofort das Problem des Misstrauens aufgeworfen. Jeder partielle Konflikt der Ehrlichkeit muss auf sein transzendentes Potenzial zurückgeführt werden; alles erhält seine Bedeutung durch seine Form, selbst wenn die wirkliche Geschichte sie als das offenbart, was sie ist – nämlich ein Köder, ein Köder, so wie jede Repräsentationsfunktion sich als Köder oder jede Beziehung sich als Köder herausstellt.

Vertrauen zu diskutieren, bedeutet, sich dem Verrat zu stellen. Und hier sprechen wir über Farben. Aus verschiedenen Gründen wurde Rainer Werner Fassbinders letzter Film „Querelle“ und dessen Verwendung des gleichnamigen Meisterwerks von Jean Genets als „Verrat“ und nicht als Adaption bezeichnet. Für unsere Zwecke müssen wir einen der auffälligsten Aspekte des Films betrachten, der in seinem visuellen Gedächtnis, seinen Farben, dem warmen orangefarbenen Schein, der den Film durchdringt und seine Temperaturen erhöht, festgehalten wird.

Insbesondere die Zeichnung der Wrestler aber auch andere Arbeiten, in denen Thurman seine Figuren auf farbigen Hintergründen malt, weisen auf die Idee "einer erhöhten (oder gesenkten) Temperatur" hin. Kyle Thurman verwendet Farben wie Wetterelemente und es überrascht nicht, dass Wetter sich als die am besten geeignete Metapher für Intimität anbietet. Indem er eine Ecke oder einen Aspekt einer seiner Zeichnungen bewölkt oder ausleuchtet, spielt der Künstler mit den Intensitäten der Intimität, die in seinem Werk enthalten sind.

Um die Idee von „Intimität“ wieder mit „Dekoration“ zu verbinden, bietet Genets Schreiben selbst einen Anhaltspunkt. Unter Bezugnahme auf eine Passage aus „The Thief’s Journal“ werden frühere Überlegungen zum Verschwimmen der Außenlinien zwischen verschiedenen Elementen - der Vereinigung zweier (oder mehrerer) vermeintlicher Gegensätze - weiter veranschaulicht. Genet schreibt:

KYLE THURMAN
Tremoring
Cup

„Ich habe die Spucke in seinen Händen nicht gesehen: Ich erkannte das Knirschen, die Anspannung der Wange, und die Zungenspitze zwischen seinen Zähnen. Ich habe wieder gesehen, wie der Junge seine harten, schwarzen Handflächen rieb.“

Es gibt einige Gründe, warum Menschen in ihre Hände spucken. Sie könnten Handarbeit verrichten, etwas Schweres heben oder sie spucken, um sich (oder andere) für sexuelle Penetration vorzubereiten. Während das Spucken in diesen beiden Fällen eine praktische Funktion hat, fungiert es auch als Signal, dass etwas passieren wird. Es ist genau dieses körperliche Potenzial, das in Thurmans bedeutsamen Darstellungen nachverfolgt werden kann. Es gibt eine weitere Situation, in der jemand in die Hände spucken könnte: der intimste Händedruck. Um einen Deal zu besiegeln, werden Körpersäfte ausgetauscht, zwei Personen spucken in ihre Hände, bevor sie einschlagen, ein Ritual, das möglicherweise älter ist als die Geschichte selbst.

„Als er sich bückte, um den Henkel zu ergreifen,“ fährt Genet fort, „habe ich seinen rissigen aber dicken Ledergürtel bemerkt. Ein Gürtel dieser Art könnte kein Schmuck sein wie der, der die Hose eines Mannes modisch hält. Durch sein Material und seine Dicke wird er von der folgenden Funktion durchdrungen: Das offensichtlichste Symbol der Männlichkeit wird gehalten, das ohne den Gurt nichts wäre, seinen männlichen Schatz nicht mehr enthalten, ihn nicht länger schützen würde, und hinabstürzen würde vor die Knöchel eines gefesselten Mannes.“

Genet evoziert, genau wie Thurman, den Dekor der Männlichkeit, er behandelt seine Männer mit Bewunderung und ist gleichzeitig brutal.

"Die Erde dreht sich vorsichtig", schreibt Genet, "das Universum schützt so eine kostbare Last, und ich stehe da und habe Angst, die Welt zu besitzen und zu wissen, dass ich sie besessen habe."

Beide enthüllen ihre Figuren unbarmherzig und noch mehr als das, ihre Linien und Worte werden zu Werkzeugen des bloßen Potenzials; die Männer dieser Fiktionen können immer beides sein: Liebhaber oder Mörder.

13.11.2018-
19.01.2019

Übersetzung: Michaela Schweighofer